

Erziehen Mit Musik In Der Sozialpädagogischen Ers

Die Erziehung im schulpflichtigen Alter nach der Grundschule
 Musik(erziehung) und ihre Wirkung
 Antike Musik als wesentlicher Bestandteil in der Kindererziehung. Platon und Aristoteles über den Musikunterricht
 Musik(erziehung) und ihre Wirkung
 Musik und musikalische Erziehung
 Die Bedeutung der Musik für die griechische Erziehung im klassischen Altertum
 Die sozialistische Erziehung
 Ideologische Einflüsse auf die Arbeit innerhalb der Musikalischen Früherziehung an den Musikschulen in der BRD und der DDR der 70er Jahre
 Kinder optimal fördern - mit Musik
 Musikerziehung - Denkipulse
 Erziehen und Heilen durch Musik
 Musik und Erziehung
 Musikerfinden in der elementaren Musikerziehung
 Erziehung zum Denken in Musik
 Humanität, Musik, Erziehung
 Lehrgänge
 Musikunterricht in der DDR
 Persönlichkeitsentwicklung durch Musik: Rhythmisch-musikalische Erziehung als Unterrichtsprinzip
 Erziehen mit Musik
 Persönlichkeitsentwicklung durch Musik: Rhythmisch-musikalische Erziehung als Unterrichtsprinzip
 Erziehen mit Musik in der sozialpädagogischen Erstausbildung
 Die Rolle von Musik in der ganzheitlichen Erziehung. Welche Bedeutung hat sie für die Lebenswelt von Kindern?
 Rhythmisch-musikalische-Erziehung in der Sprachbehindertenpädagogik
 Die Musik als Gegenstand des Unterrichtes und der Erziehung. Vorträge, etc
 International Handbook of Research in Arts Education
 Kalokagathia versus funktionale Erziehung
 Erziehung durch Musik und Bewegung
 Musik und Erziehung
 Rhythmisch-musikalische Erziehung als Unterrichtsprinzip zur Förderung kindlicher Persönlichkeitsentwicklung
 Erziehen mit Musik und Bewegung
 Erziehen mit Musik
 Lutheran Music Culture
 Musik und Erziehung
 Musikalische Bildung und Erziehung zum musikalischen Hören
 Musik als Hilfe in der Erziehung geistig Behinderter
 Die Musik als Gegenstand des Unterrichtes und der Erziehung
 Musik-Erziehung heute
 Musik-Erziehung?
 Dritte Internationale Konferenz über die Aufgaben der Musik in der Erziehung der Jugendlichen und Erwachsenen
 Die Rolle der Musik in der nationalsozialistischen Erziehung

Erziehen Mit Musik In Der Sozialpädagogischen Ers

Downloaded from ftp.bonide.com by guest

ARI KENNEDI

Die Erziehung im schulpflichtigen Alter nach der Grundschule
 GRIN Verlag
 Bachelorarbeit aus dem Jahr 2010 im Fachbereich Musik - Sonstiges, Note: 1,0, Universität Osnabrück (Musikwissenschaft), Sprache: Deutsch, Abstract: Musik hat auf den Menschen je nach Art der Musik und Situation eine unterschiedliche Wirkung. Haisch, welcher den Versuch unternimmt Musik psychoanalytisch zu deuten, fasst den Unterschied zwischen Musik und Sprache ihren Einfluss auf den Menschen treffend zusammen. "Die Musik begreift weiterreichende und subtilere Bezirke als das gesprochene Wort. Der offenkundige Mangel an Genauigkeit der Tonsprache erklärt sich teils aus ihrer außerordentlichen Generalität, die bis an das Wort heranreicht, teils daraus, dass die affektiven Besetzungen von verdrängten Vorstellungsinhalten leicht auf nichtsprachliche, einfach-klangliche Träger verlagert werden." (Haisch, In: Musik und Macht, von Fred Prieberg. Frankfurt am Main 1991, S. 87) Besonders in schwierigen Situationen suchen Menschen nach Auswegen und Gelegenheiten, die ihnen ihre Probleme im Alltag erträglicher machen. Freud stellte 1930 fest, dass Menschen hierfür drei Möglichkeiten besitzen: Linderung von Problemen, Enttäuschungen oder Schmerzen kann durch Ablenkungen, Ersatzbefriedigungen oder Rauschmittel geschehen, da die Einschätzung einer schwierigen Lage bei Ablenkung positiver ausfällt, der Schmerz und die Probleme durch Ersatzbefriedigungen gemindert werden und Rauschmittel sogar dazu führen, dass diese gar nicht erst empfunden bzw. wahrgenommen werden. "Die Ersatzbefriedigungen, wie die Kunst sie bietet, sind gegen die Realität Illusionen, darum nicht minder psychisch wirksam dank der Rolle, die die Phantasie im Seelenleben behauptet hat." (Freud, Siegmund: Das Unbehagen in der Kultur. Wien 1930, S. 22.) Prieberg greift Freuds These auf und liefert eine treffende Begründung für diese Art der Nutzung von Musik, die allgemein in autoritären Gemeinwesen und speziell im „Dritten Reich“ wiederzufinden ist: Das Ziel eines autoritären Regimes ist die „Kollektivierung“ des Volkes. Diese wird erreicht, indem das Volk „unter Musik gesetzt“ und so über die Realität des Alltages im NS-Staat hinweggetäuscht wird. (Vgl. Prieberg 1982, S. 242.)
Musik(erziehung) und ihre Wirkung diplom.de
 Bachelorarbeit aus dem Jahr 2011 im Fachbereich Musik - Sonstiges, Note: 1,3, Hochschule für Musik und Theater Hannover, Sprache: Deutsch, Abstract: Innerhalb dieser Arbeit soll ein erster Versuch unternommen werden mögliche Einflüsse ideologischer

wie politisch-ideologischer Art auf die Arbeit der musikalischen Früherziehung an den öffentlichen Musik-schulen in den beiden deutschen Staaten, der BRD und der DDR in den 70er Jahren, über den exemplarischen, qualitativen Vergleich der jeweiligen Lehrprogramme auszumachen. Aufgrund der enormen Komplexität und Vielschichtigkeit dieses Themenfeldes kann diese Arbeit keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Gleichzeitig erfordert ein solch differenziertes Themenfeld den Einbezug vor allem geschichtlich-politischer Hintergründe, die im Rahmen dieser Arbeit nur grob dargestellt werden können, für das Verständnis und die Einordnung der Untersuchungsgegenstände jedoch unabdingbar sind. Auch musste auf die genauere Inhaltsanalyse der in den Lehrprogrammen gelisteten Lieder und Instrumentalstücke aufgrund zeitlicher- sowie struktureller Zwänge einer solchen Arbeit verzichtet werden, was wiederum einen idealen Anknüpfungspunkt für zukünftige Arbeiten bieten kann. Ausgehend von der Hypothese, dass die Musikalische Früherziehung in der DDR einen signifikant höheren Grad ideologischer Durchdringung aufweist als die der BRD, soll analysiert werden ob und inwiefern sich unterschiedliche Weltanschauungen und die damit verbundenen politischen Handlungen innerhalb verschiedener politischer und gesellschaftlicher Systeme in der Musikpädagogik im Allgemeinen und der Musikalischen Früherziehung in der BRD und der DDR im Einzelnen am Beispiel der jeweiligen Lehrprogramme geäußert haben. Das erste Kapitel befasst sich mit dem grundlegenden Verhältnis von Musik zur Politik und bildet gleichsam den geschichtlichen Rahmen, innerhalb dessen die Analyse der Untersuchungsgegenstände erfolgt. Das zweite Kapitel gibt einen abstrakten Überblick
Antike Musik als wesentlicher Bestandteil in der Kindererziehung. Platon und Aristoteles über den Musikunterricht diplom.de
 Providing a distillation of knowledge in the various disciplines of arts education (dance, drama, music, literature and poetry and visual arts), this essential handbook synthesizes existing research literature, reflects on the past, and contributes to shaping the future of the respective and integrated disciplines of arts education. While research can at times seem distant from practice, the Handbook aims to maintain connection with the live practice of art and of education, capturing the vibrancy and best thinking in the field of theory and practice. The Handbook is organized into 13 sections, each focusing on a major area or issue in arts education research.
Musik(erziehung) und ihre Wirkung GRIN Verlag
 Facharbeit (Schule) aus dem Jahr 2019 im Fachbereich Pädagogik - Geschichte der Päd., Note: 15,0, Sprache: Deutsch, Abstract: Diese Hausarbeit befasst sich mit dem Einfluss der griechischen Musik auf die Kindererziehung. Dazu wird zuerst die antike Kinder-

und Musikerziehung in Athen und in anderen Stadtstaaten beschrieben. Der musikdidaktische Fokus liegt dabei auf dem Aufbau des Musikunterrichts. Später werden die philosophischen Ansichten von Platon und Aristoteles über den Musikunterricht dargelegt und verglichen. Musik nimmt seit der Antike einen wichtigen Platz in unserem Leben ein. In der Antike findet sie sich bei Festspielen sowie als musikalische Untermauerung bei der Erzählung von Heldenepen. Auch wird sie schon früh in der Kindererziehung als Unterrichtsfach eingesetzt. Welche Bedeutung kommt also der Musik in der antiken Kindererziehung zu? Um diese Frage klar beantworten zu können, muss untersucht werden, welche Funktion der Musikunterricht hat und wie er sich auf die Entwicklung des Staatswesens auswirkt. Staatliche Schulen, wie wir sie heute kennen, gab es in der Antike nicht. Die Erziehung der Kinder ist allein der Oberschicht vorbehalten, da sie über die nötigen finanziellen Mittel verfügte. Sparta bildete jedoch eine Ausnahme, da dort bereits staatliche Schulen für Jungen und Mädchen existierten. Auf Lesbos bildete sich 600 v. Chr. um Sappho ein junger Kreis von Mädchen, die von ihr in der Musik und im Sport unterrichtet werden.

Musik und musikalische Erziehung Diplomica Verlag
 Was haben sie gemeinsam - die Universalgelehrte Hildegard von Bingen, die Pianistin Clara Schumann, der Nobelpreisträger Albert Einstein, der Jahrhundertgeiger Yehudi Menuhin, Altbundeskanzler Helmut Schmidt und die Schauspielerin Katja Riemann? Sie haben allesamt erfahren, dass aktives Musizieren die Lebensqualität steigert - Einzelbeispiele? Nein! Eine sechsjährige Langzeitstudie mit Kindern zwischen sechs und zwölf Jahren hat wissenschaftlich eindeutig belegt: Musizierende Kinder und Jugendliche - verbessern ihr Sozialverhalten, - erhöhen ihren IQ-Wert, - erbringen gute schulische Leistungen, - kompensieren Konzentrationsschwächen u.a.m. Professor Hans Günther Bastian, Leiter des Forschungsprojektes, fasst im vorliegenden Taschenbuch wichtige Ergebnisse der 700 seiten starken wissenschaftlichen Studie Musik(erziehung) und ihre Wirkung zusammen und bietet überzeugende Argumente für die Forderung nach einem zentralen Platz von Musikerziehung in der allgemein-bildenden Schule. Das Buch hilft Eltern, Erziehern, Musiklehrern, den Jugendlichen selbst und Politikern auf Landes- und Bundesebene zu erkennen, welches Potential in Musik und Musikerziehung steckt. Lasst uns dafür sorgen, dass in unseren Wohnungen und in unseren Schulen gesungen und Musik gemacht wird, auf dass die Nachwuchsenden lernen, daran Freude zu haben. Es wird Zeit für jene Sprache, die unsere Seele ohne Umwege erreicht... (Altbundeskanzler Helmut Schmidt)
Die Bedeutung der Musik für die griechische Erziehung im klassischen Altertum Fisher
 Inhaltsangabe: Einleitung: So ist also die Erziehung durch Musik

darum die vorzüglichste, weil Rhythmus und Harmonie am tiefsten in das Innere der Seele dringen, ihr Anmut und Anstand verleihen. Sokrates (469-399 v. Chr.). In meiner täglichen Arbeit als Lehrerin bin ich laufend mit der Tatsache konfrontiert, dass das Schulsystem vor allem auf der Erbringung kognitiver Leistungen aufbaut. Dass auch gerade hier immer mehr Kinder enorme Defizite und Lernprobleme aufweisen und zunehmend auch mehr Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten und anderen Störungen in den Klassen sitzen, führe ich auf den immer rasanter werdenden Lebenswandel der heutigen Gesellschaft zurück. Es sollte daher in der pädagogischen Verantwortung der Lehrer liegen, hier entgegenzuwirken. Da ich seit über zehn Jahren Klassen mit musikalischem Schwerpunkt führe, kann ich mittlerweile aus Erfahrung sagen, dass eine konsequente integrierte rhythmisch-musikalische Schulung ein sehr guter Weg ist, Kinder in ihrem Werden zu begleiten und auf ihren weiteren Lebensweg vorzubereiten. Um mich den Worten Sokrates anzuschließen, ist Rhythmisch-musikalische Erziehung ein ideales Werkzeug um Türen bei Kindern zu öffnen, also ein Schlüssel zur Seele der Menschen. Ich habe anfangs eher unbewusst versucht, rhythmisch-musikalische Elemente in allen Unterrichtsfächern einzubauen, bis ich auf die Unterschiede meiner Schüler in Verhalten und Leistungen zu Schülern anderer Klassen aufmerksam wurde. Heute bin ich überzeugt, dass sich dieser Einfluss langfristig positiv auf Verhalten und Leistungen der Kinder auswirkt. Aus meinem unbewussten Agieren wurde bald gezielt eingesetzte rhythmisch-musikalische Schulung als Unterrichtsprinzip, gekoppelt mit dem Wunsch über die Vorgänge und Auswirkungen mehr zu erfahren. Ich begann meinen Unterricht zu analysieren, in welchen Bereichen und Situationen rhythmisch-musikalische Schulung, abgesehen vom Lehrfach Musik, einfließt. Zu meiner Überraschung fand ich kein einziges Unterrichtsfach, in dem musikalisch integrative Elemente nicht stattfanden. Dieser Erkenntnis folgend drängten sich für mich etliche Fragen auf. Inwieweit wirkt Musik auf Denken, Lernen und Intelligenz? Inwieweit fördert Musik emotionale und soziale Kompetenzen? Inwieweit beeinflusst Musik die Persönlichkeit eines Menschen? Antworten und die Bestätigung meiner Vermutungen und Beobachtungen fand ich in verschiedensten Studien und den Aussagen von Experten, die ich im Laufe der [...] *Die sozialistische Erziehung* LIT Verlag Münster

Die Themen Schule und Bildung führen regelmäßig zu hitzigen politischen Diskussionen und von allen Seiten werden Neuorientierungen oder grundlegenden Änderungen innerhalb des Bildungswesens eingefordert. Das schlechte Abschneiden der Schüler in kognitiven Bereichen sowie die zunehmende Gewaltbereitschaft und Aggression unter Kindern und Jugendlichen in der heutigen Gesellschaft bedingen ein Umdenken. Da die Schule der heutigen Zeit überwiegend Erziehungstätigkeit leisten muss und Kinder vermehrt Verhaltensauffälligkeiten aufweisen, stellt sich die Frage nach einem geeigneten Unterrichtsverfahren zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und Herzensbildung von Kindern. Auf dem Gebiet der Forschung wurden einige wissenschaftliche Publikationen hervorgebracht, die sich mit der Wirkung von Musik auf die kognitive Entwicklung und andere Persönlichkeitsmerkmale befassen. Eine der umfassendsten Studien auf diesem Gebiet wurde unter der Leitung von Professor Hans Günther Bastian an Berliner Grundschulen durchgeführt, deren Ergebnisse anregen, über vermehrten Einsatz von Musik im pädagogischen Alltag nachzudenken. Auch die Aussagen von Fachleuten aus dem unmittelbaren musikpädagogischen Praxisfeld lassen eindeutig die positive Auswirkung von Musik im Unterrichtsalltag erkennen, weshalb den Transfereffekten von Musik unbedingt mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte. Musik muss alle Bereiche des Schullebens durchdringen, um die Gesamtpersönlichkeit von Kindern zu fördern; sie gehört in die Mitte und nicht an den Rand des Schulalltags. Das pädagogische Prinzip "Rhythmisch-musikalische Erziehung" zeigt sich als ideales Verfahren, um die Erkenntnisse der Forschung in der Praxis des Unterrichtsalltags wirksam werden zu lassen.

Ideologische Einflüsse auf die Arbeit innerhalb der Musikalischen Früherziehung an den Musikschulen in der BRD und der DDR der 70er Jahre GRIN Verlag

- durchgehend überarbeitete und erweiterte Neuauflage in

modernem, vierfarbigem Layout und neuem Format - Herstellung von Lernfeldbezügen durch das Kapitel zum Thema "Lernfeldorientierte Ausbildung" - Übungsaufgaben und Liedbeispiele für ein fundiertes Grundwissen - Verknüpfung von Theorie und Praxis - liefert Grundlagen und Inhalte zur Didaktik und Methodik der Musikerziehung - bietet Querverweise zu anderen Disziplinen

Kinder optimal fördern - mit Musik Springer Science & Business Media

This volume presents a novel and distinct contribution to previous research on the rich Lutheran heritage of music. It builds upon a current surge of interest in the field, which resonates with a wider interest in connections between music and religion, as well as with cultural and aesthetic dimensions of faith at large. The book situates the topic in relation to recent developments within historical and cultural studies that have developed a more nuanced and positive view of the interplay between theologians and other cultural agents in the evolution of Western modernity during post-Reformation processes of 'confessionalization'. It combines conceptual discussions of key terms relevant to the study of the development and significance of an Early Modern Lutheran Music Culture with theological readings of central texts on music, analytic approaches to historical repertoires and material perspectives on its dissemination.

Musikerziehung - Denkimpulse Walter de Gruyter GmbH & Co KG

Die Themen Schule und Bildung führen regelmäßig zu hitzigen politischen Diskussionen und von allen Seiten werden Neuorientierungen oder grundlegenden Änderungen innerhalb des Bildungswesens eingefordert. Das schlechte Abschneiden der Schüler in kognitiven Bereichen sowie die zunehmende Gewaltbereitschaft und Aggression unter Kindern und Jugendlichen in der heutigen Gesellschaft bedingen ein Umdenken. Da die Schule der heutigen Zeit überwiegend Erziehungstätigkeit leisten muss und Kinder vermehrt Verhaltensauffälligkeiten aufweisen, stellt sich die Frage nach einem geeigneten Unterrichtsverfahren zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und Herzensbildung von Kindern. Auf dem Gebiet der Forschung wurden einige wissenschaftliche Publikationen hervorgebracht, die sich mit der Wirkung von Musik auf die kognitive Entwicklung und andere Persönlichkeitsmerkmale befassen. Eine der umfassendsten Studien auf diesem Gebiet wurde unter der Leitung von Professor Hans Günther Bastian an Berliner Grundschulen durchgeführt, deren Ergebnisse anregen, über vermehrten Einsatz von Musik im pädagogischen Alltag nachzudenken. Auch die Aussagen von Fachleuten aus dem unmittelbaren musikpädagogischen Praxisfeld lassen eindeutig die positive Auswirkung von Musik im Unterrichtsalltag erkennen, weshalb den Transfereffekten von Musik unbedingt mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte. Musik muss alle Bereiche des Schullebens durchdringen, um die Gesamtpersönlichkeit von Kindern zu fördern; sie gehört in die Mitte und nicht an den Rand des Schulalltags. Das pädagogische Prinzip "Rhythmisch-musikalische Erziehung" zeigt sich als ideales Verfahren, um die Erkenntnisse der Forschung in der Praxis des Unterrichtsalltags wirksam werden zu lassen.

Erziehen und Heilen durch Musik GRIN Verlag

Studienarbeit aus dem Jahr 2006 im Fachbereich Sprachwissenschaft / Sprachforschung (fachübergreifend), Note: 1.0, Pädagogische Hochschule Heidelberg, Veranstaltung: Musik in der Förderung sprachbehinderter Kinder, Sprache: Deutsch, Abstract: Zum Thema der Rhythmisch-musikalischen Erziehung finden sich viele Beiträge in der Literatur. Auch zur Anwendung bei sprachauffälligen Kindern gibt es eine Vielzahl an Literaturhinweisen. Deshalb werden im Folgenden nur Beiträge ausgewählter Autoren verwendet. Der Einsatz von Rhythmisch-musikalischer Erziehung (RME) an der Sonderschule ist ein spannendes Thema, lädt zum Selbststudium und eigenem Probieren ein. Was spricht für den Einsatz von RME bei sprachbehinderten Kindern? Kinder mit „Beeinträchtigungen verschiedener Art“ (vgl. Bauer, 1986, 15) profitieren in hohem Maße vom Einsatz der Rhythmik und der Musik. Neben der körperlichen und seelischen Entspannung werden geistige Fähigkeiten wie Gedächtnis und Aufmerksamkeit gestärkt, der Gemeinschaftssinn gefördert und die sprachliche Ausdrucksfähigkeit beeinflusst. Musik wird somit zu einem Ausdrucksmittel, mit dem sich Kinder Mitschülern gegenüber auf

einer persönlichen Kommunikationsebene mitteilen können. Rhythmisch-musikalische Spiele eignen sich demnach zur Unterstützung stimmlicher wie sprachlicher Entwicklungsprozesse. Dagegen behandelten seit den 30er Jahren Wlassowa und Griner in Moskau stotternde Kinder im Vorschulalter mit einem System, das sie „Logopädische Rhythmik“ oder „Logorhythmik“ nannten. Im Vordergrund standen Lehrheiten nach einem bestimmten Aufbau: Begonnen wird mit Gesang, der die Atmung regelt. Es folgen Übungen zur Gliederung des Raumes und zur Regulierung des Muskeltonus. Danach schließen sich Sprech- und Aufmerksamkeitsübungen an. Den Abschluss bilden Übungen zur Beruhigung und zur Hörerziehung. In der DDR wurde diese „Logopädische Rhythmik“ in den 60er Jahren von Gerger aufgenommen, weiterentwickelt und in das Konzept „Rehabilitative Bewegungserziehung“ integriert. Nach diesem geschichtlichen Abriss wird nun auf den Begriff der Rhythmisch-musikalischen Erziehung eingegangen und anschließend für die Sprachheilpädagogik konkretisiert. Es folgt eine Darstellung der Grundelemente der RME und eine Systematisierung geeigneter Übungen. Ausführlich schließt sich ein Vorschlag einer Therapieeinheit im Bereich der Dyslalien an. Abschließen werde ich mit einem persönlichen Wort.

Musik und Erziehung Schott Music

Inhaltsangabe: Einleitung: „Es genügt nicht, um Musik recht zu verstehen, sie wiederzugeben. Man muß erfinden und eins muß mit dem anderen gelernt werden.“ Jean-Jacques Rousseau. In der Primarstufe spielt die elementare Musikerziehung eine wichtige Rolle im Hinblick auf (Selbst-)Wahrnehmung und Motorik, aber auch im Hinblick auf die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes, die wiederum verbunden ist mit Erziehung zu einem angemessenen sozialen Verhalten und zu Empathiefähigkeit. Ein Teil der elementaren Musikerziehung ist der Bereich des Musikerfindens im Sinne musikbezogener Umgangsweisen, der den Anspruch erhebt, die schöpferischen Kräfte des jungen Individuums vor einer ‚Verschüttung‘ zu bewahren und zu fördern im Sinne einer kreativen Erziehung. Diese kreative Erziehung wird in den Unterrichtsvorschlägen für das Fach Musik oft unter dem Stichwort der ‚Improvisation‘ angestrebt und verwirklicht: Hier betätigen sich die Kinder kreativ, d.h. schöpferisch dahingehend, dass sie etwas für sich Neues erfinden, schaffen, ‚kreieren‘. Bei einer näheren Untersuchung dieser Aussage, lässt sich eine Problematik dahingehend erkennen, dass in der Literatur der Begriff der Kreativität eher zu einem Modewort avanciert ist und daher recht oberflächlich benutzt wird. Ähnliches gilt für den Improvisations-Begriff. Die Diskussionen um Kreativität und Improvisation sind extrem kontrovers. Eine fast unüberschaubare Flut von Veröffentlichungen scheint diese Begriffe immer mehr zu verwässern, obwohl sie das Gegenteil versucht, sie nämlich fassbarer zu machen. Im ersten Teil der Arbeit werden diese Stichwörter der Kreativität und der Improvisation – unter Berücksichtigung der aktuellen Diskussion – als wesentlicher Bestandteil der theoretischen Voraussetzungen zum Musikerfinden beleuchtet. Im Zentrum der Überlegungen steht dabei der sogenannte „kreative Prozess“ (Poincaré). Theorien und Strukturschemata werden diskutiert, um diesen vielschichtigen Vorgang verständlicher erscheinen zu lassen. Durch Gegenüberstellung und Vergleich von Improvisation und kreativem Prozess werden Differenzen und Gemeinsamkeiten aufgedeckt sowie die oberflächliche Begriffsverwendung in der Literatur herausgearbeitet. Anschließend werden weitere das Musikerfinden betreffende Komponenten wie anthropologische, soziale, oder gruppenimprovisatorische angesprochen. Anlass dieser Untersuchung war unter anderem die Beobachtung, dass in diversen Lehrerhandbüchern des Faches Musik immer wieder die [...]

[Musikerfinden in der elementaren Musikerziehung](#)

[Erziehung zum Denken in Musik](#)

Humanität, Musik, Erziehung

Lehrgänge

Musikunterricht in der DDR

Persönlichkeitsentwicklung durch Musik: Rhythmisch-musikalische Erziehung als Unterrichtsprinzip

Erziehen mit Musik

Persönlichkeitsentwicklung durch Musik: Rhythmisch-musikalische Erziehung als Unterrichtsprinzip